

Fertigung: .....

Anlage: .....

Blatt: .....

## **BEGRÜNDUNG mit Umweltbelangen**

**zur Außenbereichssatzung "Vorderer Regelsbach"**

**der Gemeinde Schuttertal, OT Schuttertal (Ortenaukreis)**

**Verfahren nach § 35 BauGB i.V.m. § 13 BauGB**

### **1 Erfordernis der Planaufstellung**

Die Außenbereichssatzung ermöglicht die Zulassung von Wohnzwecken dienenden Vorhaben im Außenbereich. Damit kann für bebaute Bereiche im Außenbereich, die nicht überwiegend landwirtschaftlich geprägt sind und in denen eine Wohnbebauung von einigem Gewicht vorhanden ist, bestimmt werden, dass Wohnbebauung zulässig ist, auch wenn die Flächen im FNP als landwirtschaftliche Flächen ausgewiesen sind.

Der Geltungsbereich der Satzung "Vorderer Regelsbach" befindet sich im Außenbereich, zwar befinden sich noch landwirtschaftliche Betriebsstellen in der näheren Umgebung. Eine überwiegend landwirtschaftliche Prägung liegt aus städtebaulicher Sicht jedoch nicht vor, da sich die Planung Richtung Osten hin zum fast vollständig bebauten Wohngebiet "Untertal" und dem Gewerbegebiet "Untertal" orientiert.

Der Geltungsbereich der Satzung umfasst das Flst. Nr. 294/1 sowie einen Teilbereichs des Flst. Nr 293 und befindet sich in Schuttertal, Ortsteil Schuttertal. Im östlichen Teil des Geltungsbereichs soll ein weiteres Wohngebäude errichtet werden.

Der Satzungsbereich ist mit Ausnahme des östlichen Teilbereichs des Flst.Nr. 293 bereits bebaut und im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Seelbach-Schuttertal als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen.

Zur planungsrechtlichen Sicherung der vorhandenen Bebauung und um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau eines Wohnhauses im östlichen Bereich zu schaffen, wird die Außenbereichssatzung "Vorderer Regelsbach" aufgestellt. Die Planung erfolgt um für die nachfolgende Generation Wohnraum zu schaffen.

Ziel der Satzung ist es, die künftigen Baumöglichkeiten in diesem Bereich unter Beachtung landschaftsplanerischer und städtebaulicher Gesichtspunkte zu regeln.

Die Voraussetzungen für die Außenbereichssatzung gemäß § 35 Abs. 6 BauGB sind gegeben, da

- sie mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung vereinbar sind,
- die Zulässigkeit von Vorhaben, die einer Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung oder nach Landesrecht unterliegen, nicht vorbereitet oder begründet wird und
- keine Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe b genannten Schutzgüter bestehen.

Das Aufstellungsverfahren wird nach den Regeln des § 35 Abs. 6 BauGB durchgeführt unter Anwendung von § 13 BauGB.

## **2 Übergeordnete Planung**

### **Flächennutzungsplan**

Der rechtswirksame Flächennutzungsplan der VVG Seelbach-Schuttertal weist für den Bereich "Vorderer Regelsbach" landwirtschaftliche Flächen aus.

## **3 Abgrenzung des Planungsgebiets**

Der Geltungsbereich der Außenbereichssatzung umfasst die Flst. Nr. 294/1 und einen Teilbereich des Flst. Nr. 293 und wird von der Straße "Regelsbach" südlich begrenzt.

Neben dem bestehenden Wohngebäude auf Flst.Nr. 293 soll östlich davon ein weiteres Wohnhaus errichtet werden.

Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereichs der Satzung ergibt sich aus der Darstellung im Lageplan.

## **4 Planung**

Mit der Erstellung der Außenbereichssatzung ist eine geordnete städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich gesichert. Im Bereich "Vorderer Regelsbach" befindet sich Wohnbebauung und in der näheren Umgebung noch landwirtschaftliche Betriebsstellen, eine überwiegend landwirtschaftliche Prägung liegt jedoch nicht vor.

An das bestehende Wohngebäude auf Flst.Nr. 293 soll im Anschluss östlich ein weiteres Wohnhaus errichtet werden.

Der Geltungsbereich der Außenbereichssatzung wird eng gefasst und orientiert sich an der vorhandenen Bebauung mit Nebengebäuden sowie der südlich verlaufenden Straße „Regelsbach“. Für das geplante Wohnhaus wurde ein Baufenster im Lageplan ausgewiesen. Eine Wohnbebauung ist nur innerhalb des ausgewiesenen Baufensters möglich. Nebengebäude, Garagen und Carports sind auch außerhalb des Baufensters möglich.

Des Weiteren werden in der Satzung ergänzende planungsrechtliche Festsetzungen getroffen. Für das Baufenster wird eine max. 2-geschossige Bebauung, entsprechend der umgebenden Bebauung, festgesetzt.

Angrenzend an die Straße "Regelsbach" wurde im Bereich des vorhandenen Hohlwegs bzw. der Böschung eine private Grünfläche ausgewiesen. Diese dient damit der Sicherung des geschützten Biotops "Hohlweg und Feldhecke O. Regelsbach".

Entsprechend dem Ergebnis der artenschutzrechtlichen Abschätzung wurden Festsetzungen zur Baufeldräumung, Bauzeitenbeschränkung, Vermeidung von temporären Brutmöglichkeiten, Vermeidung eines Eingriffs in die Böschung und zur Vermeidung von Lichtimmissionen sowie Festsetzung zum Erhalt und Pflege des vorhandenen Walnussbaumes im Nordosten des Flst. Nr. 293 getroffen.

Des Weiteren wird die Neuanpflanzung von Obstbäumen in räumlicher Nähe zum Geltungsbereich als auch das Anbringen von Kästen für Vögel und Fledermäuse als Vorsorgemaßnahme festgesetzt.

Ergänzend werden auch örtliche Bauvorschriften zur Gestaltung befestigter und unbefestigter Flächen und Rückhaltung von Oberflächenwasser getroffen.

Die Ver- und Entsorgung des Geltungsbereichs erfolgt über das bestehende Leitungsnetz (Trennsystem). Zur Rückhaltung des Dachflächenwassers wird in der Satzung festgesetzt, dass eine Retentionszisterne (Größe 20 Liter pro m<sup>2</sup> Dachfläche) auf dem privaten Grundstück vorzusehen ist.

## 5 Angrenzende Nutzung

Im Rahmen des Bebauungsplans "GE Untertal" aus dem Jahr 2011 wurden mit der Festsetzung eines Emissionskontingents für das Gewerbegebiet, bereits Lärmschutzmaßnahmen getroffen. Durch ein Lärmschutzgutachten wurde rechnerisch nachgewiesen, dass bei Einhaltung der festgelegten Grenzwerte für das Gewerbegebiet und Eingeschränkte Gewerbegebiet ( $LE_{EK, tags} = 60 \text{ dB}$ ,  $LE_{EK, nachts} = 45 \text{ dB}$ ) die umliegende, schutzbedürftige Bebauung, u. a. die nord-westlich angrenzende Bebauung, keinen unzulässigen Lärmbelastungen ausgesetzt ist. Für das Flst. Nr. 293 wurde kein Messpunkt festgelegt, der nächste Messpunkt befindet sich auf Flst. Nr. 292, welcher alle Grenzwerte für ein allgemeines Wohngebiet einhält. Daraus lässt sich ableiten, dass die geplante Bebauung auf Flst. Nr. 293 ebenfalls keiner unzulässigen Lärmbelastung ausgesetzt ist und für das Gewerbegebiet keine weiteren, über den rechtskräftigen Bebauungsplan hinaus, Nutzungseinschränkungen erforderlich sind.

## 6 Umweltbelange

Da es sich bei der Außenbereichssatzung "Vorderer Regelsbach" gemäß § 35 BauGB um "Bauen im Außenbereich" handelt und die Vorschriften des § 13 BauGB anzuwenden sind, wird auf eine Umweltprüfung (und damit auf die Erstellung des Umweltberichts) gemäß § 13 Abs. 3 Satz 1 BauGB verzichtet.

Die Außenbereichssatzung ist jedoch nicht zulässig, wenn sie der Zulassung eines Vorhabens entsprechend der Anlage 1 des UVPG dient, das einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß § 3 Abs. 1 UVPG bedarf.

Die Außenbereichssatzung wird aufgestellt, um die vorhandene Bebauung planungsrechtlich zu sichern und eine planungsrechtliche Voraussetzung für den Neubau eines Wohnhauses im östlichen Bereich zu schaffen. (s. Kap. 1)

Das im Rahmen der Außenbereichssatzung geplante Vorhaben auf Flst. Nr.293 ist nicht konfliktfrei zu den Ansprüchen und Zielsetzungen von Naturschutz und Landschaftspflege realisierbar. Es stellt einen Eingriff nach § 13 ff. BNatSchG dar. Der erforderliche Ausgleich ist im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens zu ermitteln.

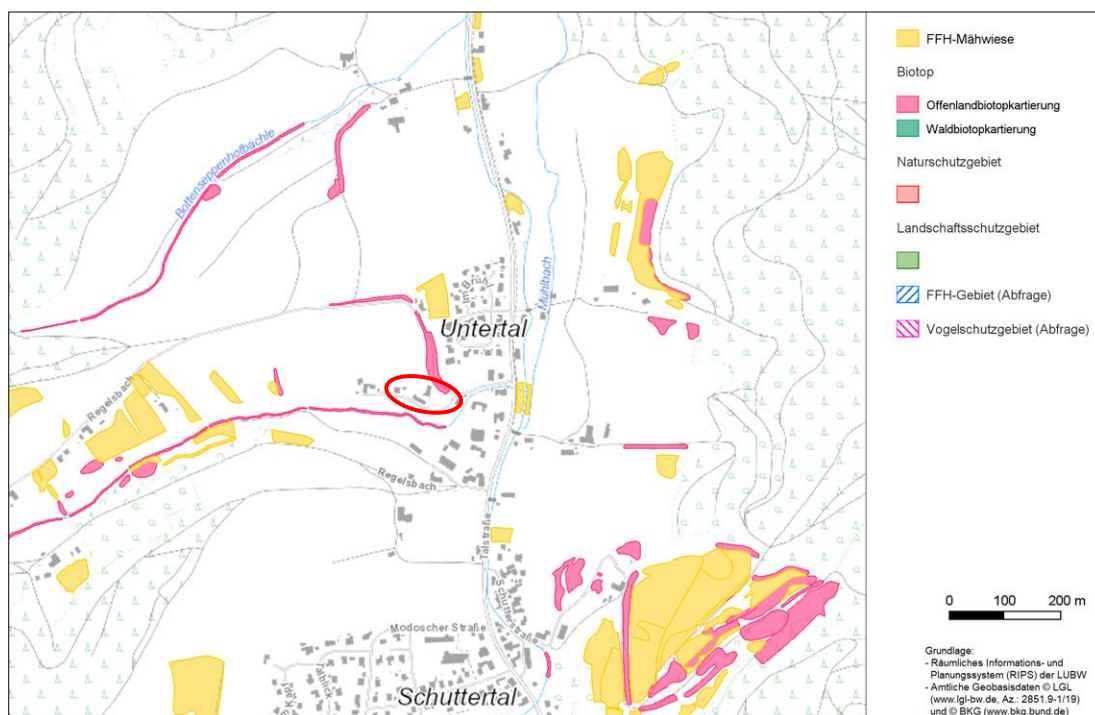
Da die Belange der Umwelt in der Abwägung einzustellen sind, bedarf es der Aussage, ob erhebliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind.

Darzulegen ist, ob Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7b BauGB genannten Belange des Naturschutzes (Natura 2000) bestehen.

Aussagen zur Betroffenheit des allgemeinen und besonderen Artenschutzes gemäß §§ 39 und 44 BNatSchG sind zu treffen.

## 6.1 Belange des Naturschutzes

### Kartenausschnitt: Schutzgebiete



(Quelle: LUBW, März 2024)

### Schutzgebiete

Legende: ● = direkt betroffen    ○ = angrenzend    / = nicht betroffen

FFH-Gebiet gemäß § 32 des BNatSchG und § 36 des NatSchG Name / Nr.:	/
FFH-Mähwiese, gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie Name: Magerwiese im Brühl nördlich Schuttertall / Nr.: 6500031746156340, ca. 100 m nördlich	/
EG-Vogelschutzgebiet gemäß § 32 des BNatSchG und § 36 des NatSchG Name / Nr.:	/
Naturschutzgebiete gemäß § 23 des BNatSchG bzw. § 28 des NatSchG Name / Nr.:	/
Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 des BNatSchG Name / Nr.:	/
Naturparke gemäß § 27 des BNatSchG bzw. § 29 des NatSchG Name: <b>Schwarzwald Mitte/Nord</b> / Nr.: 7	●
Naturdenkmale gemäß § 28 des BNatSchG und § 30 des NatSchG Name / Nr.:	/
Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 des BNatSchG und § 33 des NatSchG Name: <b>Hohlweg u. Feldhecke O Regelsbach, Schuttertall Untertal</b> / Nr.: 177133171734 Name: <b>Naturnahe Bachabschnitte des Regelsbaches</b> / Nr.: 177133171737, ca. 30 m südlich	● /
Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 a des LWaldG Name / Nr.:	/
Bodenschutzwald gemäß § 30 des LWaldG, Biotopschutzwald gemäß § 30a des LWaldG, Schutzwald gegen schädliche Umwelteinwirkungen gemäß § 31 des LWaldG und Erholungswald gemäß § 33 des LWaldG	/

Waldschutzgebiete gemäß § 32 des LWaldG (Bannwald oder Schonwald) Name / Nr.:	/
Biotopverbund / <b>trockene</b> , mittlere, feuchte Standorte gemäß § 21 BNatSchG Teilbereich Biotop Hohlweg u.Feldhecke, randlich betroffen	●
Biotopverbund / Wildtierkorridor gemäß § 21 BNatSchG	/
Wasserschutz- und Heilquellenschutzgebiete gemäß § 51-53 des WHG und § 45 des WG Name / Nr.:	/
Überschwemmungsgebiete gemäß § 76 und 78 des WHG und § 65 des WG	/
Risikogebiet gemäß § 78b des WHG	/
Gewässerrandstreifen gemäß § 38 des WHG und § 29 des WG	/
Freihaltung von Gewässern und Uferzonen gemäß § 61 des BNatSchG (1. Ordnung) und § 47 des NatSchG (1. und 2. Ordnung)	/
Regionaler Grünzug, lt. RVSO	/
Grünzäsur, lt. RVSO	/
Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege, lt. RVSO	/
Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, lt. RVSO	
Vorranggebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz, lt. RVSO	/
Landwirtschaftliche Vorrangflur Stufe I, lt. Digitaler Flurbilanz Baden-Württemberg / RVSO	/
Denkmale gemäß §§ 2 und 12 des DSchG (Denkmalschutzgesetzes), Gesamtanlagen nach § 19 des DSchG sowie Grabungsschutzgebiete gemäß § 22 des DSchG	/

(Quelle: LUBW, FVA, RVSO, Denkmalliste)

### Europäisches Netz "Natura 2000"

Gemäß FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie ist für Vorhaben, die ein besonderes Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen können, eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen durchzuführen (§ 34 (1) und (2) BNatSchG).

Gemäß LUBW-Abfrage vom März 2024 sind keine Natura 2000-Gebiete (FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete) direkt betroffen oder liegen in räumlicher Nähe.

Eine Beeinträchtigung des europäischen Schutzgebietsnetzes "Natura 2000" ist durch das Vorhaben somit nicht zu erwarten. Weitergehende Prüfungen im Sinne des § 34 BNatSchG sind nicht erforderlich.

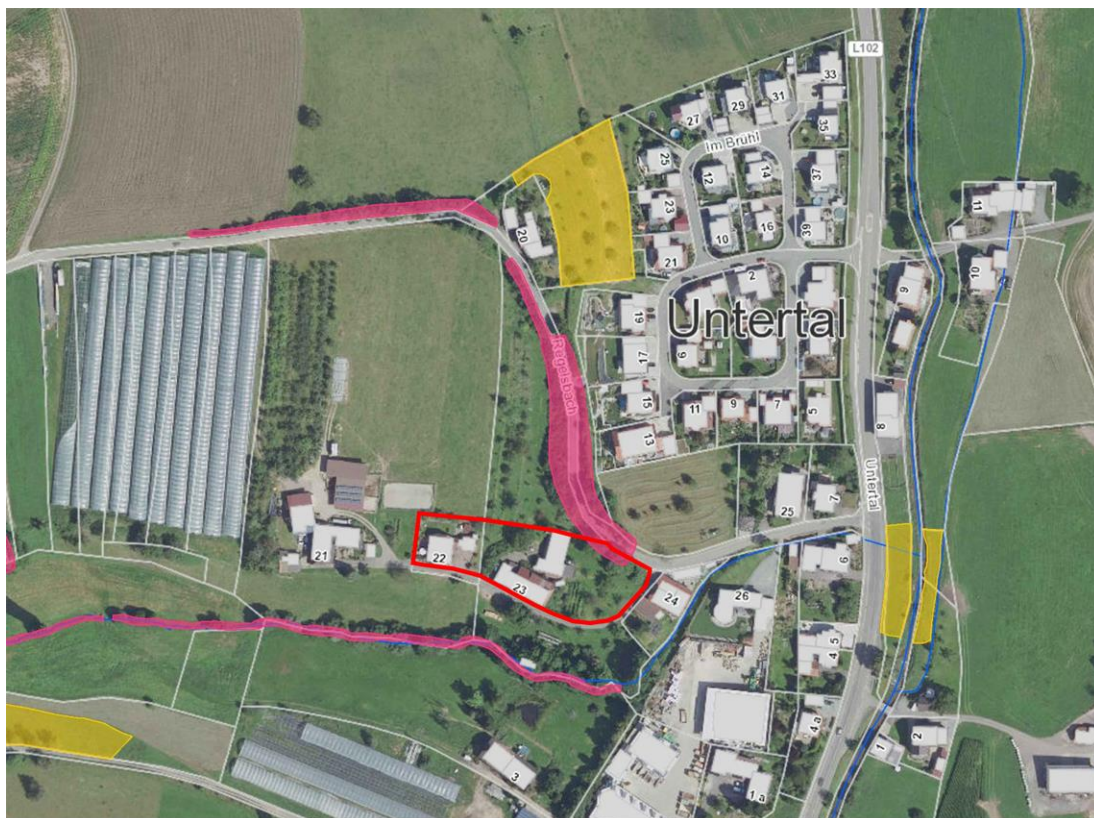
### Gesetzlich geschützte Biotope

#### Rechtliche Vorgaben

Nach § 30 BNatSchG bzw. § 33 des NatSchG sind alle Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung der gesetzlich geschützten Biotope führen können, verboten. Jedoch kann nach § 40 Abs. 3 BNatSchG bzw. § 33 Abs. 3 NatSchG die Untere Naturschutzbehörde Ausnahmen von den Verboten des Abs. 2 Satz 1 zulassen.

Mit der Gesetzesänderung zum Schutz der Insektenvielfalt in Deutschland am 1. März 2022 wurden die Mageren Flachland-Mähwiesen (FFH-LRT 6510) und Bergmähwiesen (FFH-LRT 6520) in den Katalog der gesetzlich geschützten Biotope nach § 30 BNatSchG aufgenommen.



**Kartenausschnitt: Gesetzlich geschützte Biotope und FFH-Mähwiese**

(Quelle: LUBW und Büro Fischer, März 2024)

**Bestandserhebung**

Nachfolgendes gesetzlich geschütztes Biotop (Teilfläche) befindet sich innerhalb des Geltungsbereiches der Außenbereichssatzung im Nordosten auf Flst. Nr.293

- **Hohlweg u. Feldhecke O Regelsbach, Schuttertal Untertal  
Nr.: 177133171734**

Nach Angaben der LUBW / Offenlandkartierung Erfassung am 11.07.1996, überprüft am 09.08.2016 handelt es sich um

*einen Hohlweg, ein Feldgehölz und eine Feldhecke mittlerer Standorte.*

*Im Süden: Das Feldgehölz ist momentan auf den Stock gesetzt. Die Stockausschläge sind 1 – 2 m hoch, Brombeeren herrschen vor, junge Roteichen als nicht-einheimische Gehölze fallen auf. Der Saum ist ruderal geprägt mit Arten wie Rauher Gänsedistel und Ruprechtskraut. In der Feldhecke nach Osten sind einige Lorbeer-Kirschen von den angrenzenden Gärten spontan aufgekommen. Der Hohlweg endet am Anfang des bebauten Grundstücks im Norden vor der 90 Grad-Kurve.*

*Im Norden: Die Feldhecke ist schmal und in weiten Teilen einreihig, die Baumschicht ca. 5 m hoch und die Strauchschicht 2 – 4 m hoch, in Richtung Westen sind Haselsträucher häufig. Der Saum wird z.B. von Waldarten wie Efeu und Hain-Rispengras gebildet.*

*Der Anteil nicht-einheimischer Gehölze liegt bei ca. 5 %.*

Das Gehölzbiotop hat laut Biotopbogen eine Größe von 0,2824 ha.  
Innerhalb des Geltungsbereichs der Außenbereichssatzung liegen ca. 107 m².

### Bewertung des Eingriffs

Das Baufenster der Außenbereichssatzung wurde so festgelegt, dass es zu keinen Eingriffen in das gesetzlich geschützte Biotop kommt.

Entsprechend der shaps der Biotopfläche (Abfrage LUBW) wurde im Lageplan eine Fläche gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft bzw. als private Grünfläche ausgewiesen. Die private Grünfläche wurde nach Süden zur Sicherung des Böschungsbereichs fortgeführt. Des Weiteren wurde der in dieser Biotopfläche vorhandene Walnussbaum zu erhalten festgesetzt.

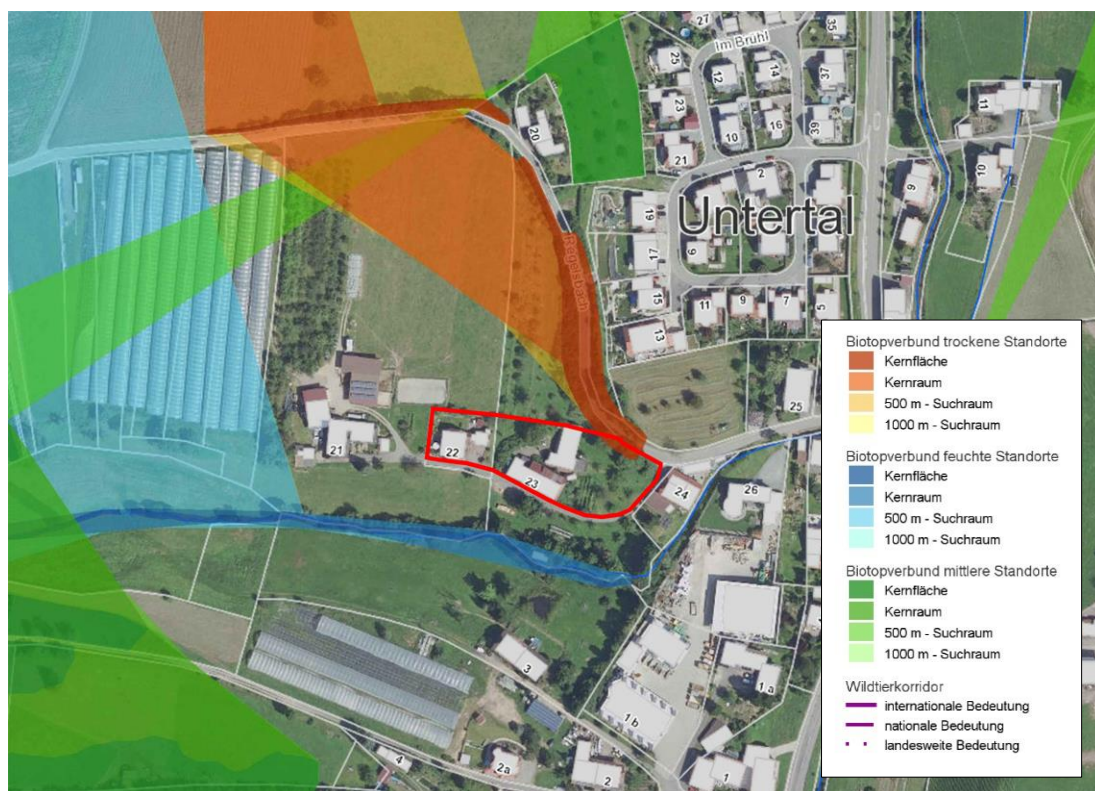
Somit ist eine Beeinträchtigung des gesetzlich geschützten Biotops **Hohlweg u. Feldhecke O Regelsbach, Schuttertal Untertal Nr.: 177133171734** nicht zu erwarten.

### **Biotopverbund**

In Baden-Württemberg existieren der landesweite Biotopverbund Offenland und der auf Waldflächen bezogenen Generalwildwegeplan. Diese zwei Fachplanungen sind integrativer Bestandteil eines nationalen bzw. internationalen ökologischen Netzwerkes und besitzen Rechtsverbindlichkeit im Rahmen des gesetzlich geforderten Biotopverbundes nach § 20 BNatSchG.

Die Fachplanung Biotopverbund für feuchte, mittlere und trockene Standorte bestehen jeweils aus einer Kernfläche, Kernraum, und einem 500- bzw. 1.000 m-Suchraum. Der Generalwildwegeplan besteht aus einem 1.000 m breiten Korridor.

### Kartenausschnitt: Biotopverbund



(Quelle: LUBW und Büro Fischer, März 2024)

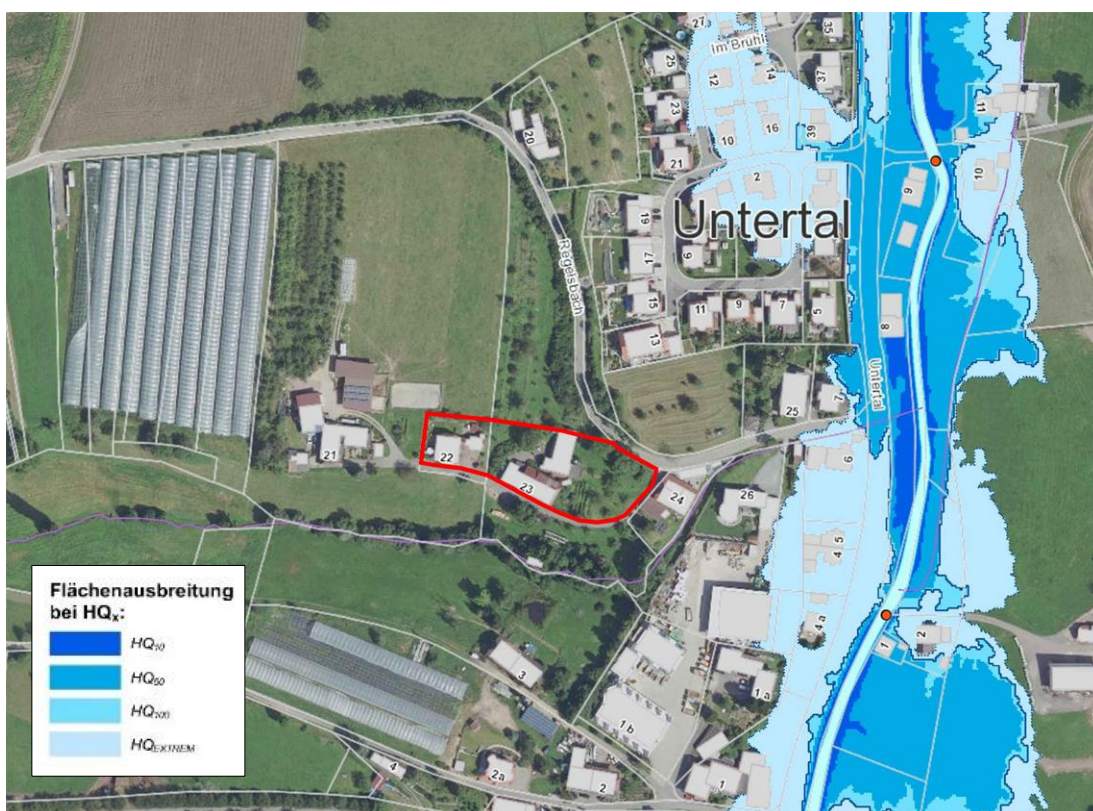


Wie dem Kartenausschnitt zu entnehmen ist, handelt es sich bei dem gesetzlich geschützte Biotop **Hohlweg u. Feldhecke O Regelsbach, Schuttertal Untertal Nr.: 177133171734** auf Flst.Nr. 293 im Nordosten der Außenbereichssatzung, um eine Kernfläche des Biotopverbundes trockener Standorte.

Da von keinen Eingriffen in das gesetzlich geschützte Biotop auszugehen ist, ergeben sich auch keine erheblichen Beeinträchtigungen für den Biotopverbund.

## Hochwasserschutz

### Kartenausschnitt:



(Quelle: LUBW und Büro Fischer, März 2024)

Nach Aussage der Hochwassergefahrenkarte befindet sich der Geltungsbe-  
reich der Außenbereichssatzung außerhalb von Überflutungsflächen.

## 6.2 Belange des Artenschutzes

### 6.2.1 Rechtliche Vorgaben

Nach § 44 BNatSchG (2010) besteht ein Zugriffsverbot für besonders ge-  
schützte Arten. Dies sind die europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogel-  
schutzrichtlinie sowie die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.

### 6.2.2 Artenschutzrechtliche Abschätzung

Die Gemeinde Schuttertal beauftragte Bioplan Bühl, mit der Erstellung einer artenschutzrechtlichen Abschätzung.

Die **artenschutzrechtliche Abschätzung vom 18.03.2024** wird als Anlage beigefügt.

Der Gutachter kam zu folgendem gesamtgutachterlichen Fazit:

*Nach der artenschutzrechtlichen Abschätzung inklusive einer Vorortbegehung sind eine Betroffenheit, aber auch eine Verletzung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG für die Tiergruppen Vögel (verschiedene Arten), Säugetiere (Fledermäuse) und Reptilien (Zauneidechse) nicht vollständig auszuschließen. Für die Vogelarten, die Fledermäuse und Zauneidechse werden daher Vermeidungs- und Vorsorgemaßnahmen festgesetzt. Im Geltungsbereich liegt außerdem ein gesetzlich geschütztes Biotop, für dieses ist eine Vermeidungsmaßnahme erforderlich.*

*Für die übrigen artenschutzrechtlich relevanten Tier- und Pflanzengruppen bestehen nach fachgutachterlicher Einschätzung keine Betroffenheit und damit auch keine Erheblichkeit. Für sie ist eine vertiefende spezielle artenschutzrechtliche Prüfung daher ebenso wenig notwendig wie Geländeerfassungen. Eine Verletzung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG wird damit für die folgenden Arten bzw. Gruppen ausgeschlossen: Säugetiere (außer Fledermäuse), Reptilien (außer Zauneidechse), Amphibien, Gewässer bewohnende Arten und Tiergruppen, Spinnentiere, Landschnecken, Schmetterlinge und Käfer sowie artenschutzrechtlich relevante Farn- und Blütenpflanzen sowie Moose.*

Nachfolgende Vermeidungs- und Vorsorgemaßnahmen wurden entsprechend des Gutachtens in die Satzung unter § 5 Ergänzende Planungsrechtliche Festsetzungen aufgenommen:

#### *Vermeidungsmaßnahmen*

*VM 1 - Vermeidung eines Eingriffs in kartiertes Biotop*

*VM 2 - Baufeldräumung*

*VM 3 - Vermeidung von temporären Brutmöglichkeiten*

*VM 4 - Bauzeitenbeschränkung*

*VM 5 - Vermeidung von Lichtemissionen*

*VM 6 - Vermeidung eines Eingriffs in die Böschung*

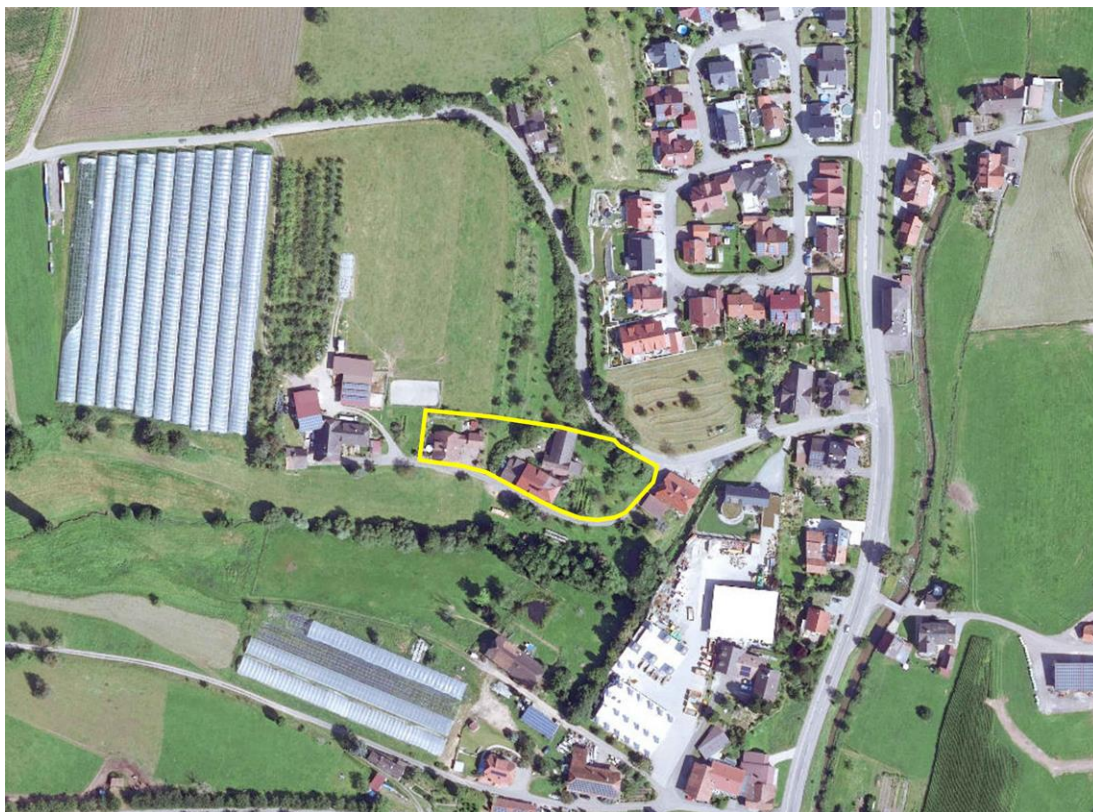
#### *Vorsorgemaßnahmen*

*VoM 1 - Neupflanzung von Obstbäumen*

*VoM 2 - Kästen für Vögel und Fledermäuse*

### 6.3 Abschätzung der Umwelterheblichkeit

#### Kartenausschnitt: Luftbild



(Quelle: LUBW, Büro Fischer 2024)

#### Fachliche Prüfung

Bei der nachfolgenden Abschätzung der Umwelterheblichkeit wird das derzeit geplante Bauvorhaben auf Flurstück Nr.293 im Osten der Außenbereichssatzung beurteilt.

Schutzgut	Funktion und Werte	Beeinträchtigung	
Fläche			
	Nutzungsumwandlung	[x] ja*1	[ ] nein
	Landwirtschaftliche Vorrangflur Stufe I (lt. Flurbilanz Ba-Wü)	[ ] ja	[x] nein*2
	Versiegelung	[x] ja*3	[ ] nein
	Zerschneidung	[ ] ja	[x] nein*4

\*1 Im rechtskräftigen FNP der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Seelbach - Schuttertal ist die Fläche als Landwirtschaftsfläche ausgewiesen.

\*2 Nach Aussage der Raumnutzungskarte des Regionalplans Südlicher Oberrhein handelt es sich bei den Flächen nicht um landwirtschaftliche Vorrangflur Stufe I.

\*3 Mit Realisierung der Bebauung findet Versiegelung statt.

\*4 Zu einer Zerschneidung der Flur kommt es nicht, da das geplante Gebäude zwischen bestehender Bebauung an der Straße "Regelsbach" errichtet werden soll.

Schutzgut	Funktion und Werte	Beeinträchtigung	
<b>Boden</b>			
	Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	<input checked="" type="checkbox"/> ja*5	<input type="checkbox"/> nein
	Speicher, Filter und Puffer für Schadstoffe	<input checked="" type="checkbox"/> ja*5	<input type="checkbox"/> nein
	Lebensgrundlage / Lebensraum / Standort für Kulturpflanzen bzw. für natürliche Vegetation	<input checked="" type="checkbox"/> ja*5	<input type="checkbox"/> nein
	Archiv der Natur- und Kulturgeschichte	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
	Altlasten	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
*5 Durch Bebauung und Versiegelung ergibt sich eine Beeinträchtigung der Bodenfunktionen. Der erforderliche Ausgleich ist im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens zu erbringen.			
<b>Grundwasser</b>			
	Neubildung	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
	Dynamik (Strömung, Flurabstand)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
	Qualität (Schad- und Nährstoffarmut)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
*6 Die zusätzliche Neuversiegelung wird sich aufgrund des geringen Ausmaßes unwesentlich auswirken.			
<b>Oberflächengewässer</b>			
Name:			
	Struktur (Aue, Ufer, Gewässerbett)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*7
	Dynamik (Strömung, Hochwasser)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*7
	Qualität (Schad- und Nährstoffarmut)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*7
*7 Oberflächengewässer sind im Bereich des Bauvorhabens nicht vorhanden.			
<b>Luft/Klima</b>			
	Luftqualität	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*8
	Kaltluftentstehung und -bahnen	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*8
	Besonnung und Reflektion (Temperatur/Bioklima)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*8
*8 Kleinklimatisch wird sich die Bebauung mit Neuversiegelung negativ gegenüber dem Bestand (Grünlandfläche) auswirken. Dies ist jedoch aufgrund der geringen Flächeninanspruchnahme vernachlässigbar.			
<b>Arten und Biotope</b>			
	<u>Biotoptypen - Bestand:</u> - Grünlandfläche - Obstgehölze	<input checked="" type="checkbox"/> ja*9	<input type="checkbox"/> nein
	<u>Artenschutz:</u> artenschutzrechtliche Abschätzung, erstellt von Bioplan, Bühl, vom 18.03.2024	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*10
*9 Die Neubebauung führt zum Verlust von Biotoptypen mit mittlerer Wertigkeit (Grünlandflächen). Der erforderliche Ausgleich ist im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens zu erbringen.			
*10 Nach Aussage der artenschutzrechtlichen Abschätzung liegen keine Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG durch die Satzung vor, wenn die notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) mit weiteren vertiefenden Untersuchungen ist nicht erforderlich.			



Schutzgut	Funktion und Werte	Beeinträchtigung	
Orts-/Landschaftsbild			
	Eigenart / Historie des Orts- bzw. Landschafts-bil-des	[ ] ja	[x] nein*11
	Vielfalt und Naturnähe	[ ] ja	[x] nein*11
	Zugänglichkeit, Erreichbarkeit, Betretbarkeit, Erlebbarkeit	[ ] ja	[x] nein*11
*11 Bei einer den örtlichen Gegebenheiten angepassten Bebauung, unter Berücksichtigung des Erhalts der Bö-schung ergeben sich keine negativen Auswirkungen auf das Orts-/Landschaftsbild.			
Mensch			
Lärm	Kann die Außenbereichssatzung negative Auswir-kungen im Hinblick auf die Lärmsituation der Um-ggebung haben (Straßenverkehr, Flugverkehr, Freizeitlärm etc.)?	[ ] ja	[x] nein
	Sind Probleme im Hinblick auf die Lärmsituation innerhalb der Außenbereichssatzung zu erwar-ten?	[ ] ja	[x] nein
Lufthygiene	Kann die Außenbereichssatzung negative Auswir-kungen im Hinblick auf die lufthygienische Situa-tion der Umgebung (Luftverunreinigungen durch Partikel (z.B. Staub und Ruß), Gase (z.B. Kohlen-monoxid, Stickstoffoxide, Schwefeldioxid) oder Gerüche – Quellen: Wald, Landwirtschaft, Indust-rie, Gewerbe, Verkehr etc.) haben?	[ ] ja	[x] nein
	Sind innerhalb der Außenbereichssatzung Prob-leme im Hinblick auf die lufthygienische Situation zu erwarten?	[ ] ja	[x] nein
Erschütterun-gen	Kann die Außenbereichssatzung negative Auswir-kungen auf die Umgebung aufgrund von erzeug-ten Erschütterungen (Industrieverfahren, Verkehr etc.) haben?	[ ] ja	[x] nein
	Sind innerhalb der Außenbereichssatzung Prob-leme mit erzeugten/vorhandenen Erschütterun-gen zu erwarten?	[ ] ja	[x] nein
Elektromag-netische Felder	Kann die Außenbereichssatzung negative Auswir-kungen (z.B. Reizströme bei niederfrequenten Fel-dern, Wärmewirkungen bei hochfrequenten Fel-dern, Lichtverschmutzungen wie Blendung und Aufhellung) auf die Umgebung aufgrund von er-zegten elektromagnetischen Feldern (z.B. durch Hochspannungsleitungen und Sendeanlagen) ha-ben?	[ ] ja	[x] nein
	Sind innerhalb der Außenbereichssatzung Prob-leme mit erzeugten/vorhandenen elektromagneti-schen Feldern zu erwarten?	[ ] ja	[x] nein

**Durch das derzeit bekannte Bauvorhaben im Osten der Außenbereichssatzung "Vorderer Regelsbach" ist mit keinen erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter zu rechnen.**



## 6.4 Zusammenfassung

Da es sich bei dem Vorhaben um eine Außenbereichssatzung handelt,

- das Vorhaben nicht UVP-pflichtig ist (auch keine Vorprüfung)
- keine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7b BauGB genannten Belange des Naturschutzes (FFH- und Vogelschutzgebiete und gemeinschaftlicher Schutzgebiete im Sinne des BNatSchG) erfolgt
- offensichtlich keine erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter entstehen

ist die Erstellung eines Umweltberichts nicht erforderlich.

Die Abschätzung der Umwelterheblichkeit wurde für das derzeit bekannte Bauvorhaben auf Flurstück Nr.293 erstellt.

Es ergibt sich die Einschätzung, dass unter Berücksichtigung der im artenschutzrechtlichen Gutachten genannten Maßnahmen mit keinen Auswirkungen auf besonders geschützte Arten nach § 44 BNatSchG zu rechnen ist. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) mit vertiefenden Untersuchungen ist nicht erforderlich.

Die von Bioplan erstellte Artenschutzrechtliche Abschätzung vom 18.03.2024 wird der Außenbereichssatzung beigelegt.

Durch das derzeit bekannte Bauvorhaben im Bereich der Außenbereichssatzung "Vorderer Regelsbach" ergeben sich keine erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter.

Zu beachten ist, dass der erforderliche naturschutzrechtliche Ausgleich im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens zu erbringen ist.

## 7 Hinweise

### 7.1 Hinweis des RP Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege

Sollten bei der Durchführung der Maßnahme archäologische Funde oder Befunde entdeckt werden, sind gemäß § 20 DSchG Denkmalbehörde(n) oder Gemeinde umgehend zu benachrichtigen.

Archäologische Funde (Steinwerkzeuge, Metallteile, Keramikreste, Knochen, etc.) oder Befunde (Gräber, Mauerreste, Brandschichten, bzw. auffällige Erdverfärbungen) sind bis zum Ablauf des vierten Werktages nach der Anzeige in unverändertem Zustand zu erhalten, sofern nicht die Denkmalschutzbehörde oder das Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 84 - Archäologische Denkmalpflege (E-Mail: [abteilung8@rps.bwl.de](mailto:abteilung8@rps.bwl.de)) mit einer Verkürzung der Frist einverstanden ist. Auf die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten gem. § 27 DSchG wird hingewiesen. Bei der Sicherung und Dokumentation archäologischer Substanz ist zumindest mit kurzfristigen Leerzeiten im Bauablauf zu rechnen. Ausführende Baufirmen sollten hierüber schriftlich in Kenntnis gesetzt werden.

## **7.2 Hinweis des RP Freiburgs – Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau**

Das Plangebiet befindet sich auf Grundlage der am LGRB vorhandenen Geodaten im Verbreitungsbereich des Paragneises des kristallinen Grundgebirges. Dieses wird im Plangebiet von lössführender Fließerde sowie Lösslehm unbekannter Mächtigkeit bedeckt.

Mit lokalen Auffüllungen vorangegangener Nutzungen, die ggf. nicht zur Lastabtragung geeignet sind, mit einem oberflächennahen saisonalen Schwinden (bei Austrocknung) und Quellen (bei Wiederbefeuchtung) des tonigen/tonig-schluffigen Verwitterungsbodens sowie mit einem kleinräumig deutlich unterschiedlichen Setzungsverhalten des Untergrundes ist zu rechnen. Der Grundwasserflurabstand kann bauwerksrelevant sein.

Bei etwaigen geotechnischen Fragen im Zuge der weiteren Planungen oder von Bauarbeiten (z. B. zum genauen Baugrundaufbau, zu Bodenkennwerten, zur Wahl und Tragfähigkeit des Gründungshorizonts, zum Grundwasser, zur Baugrubensicherung) werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen.

## **7.3 Hinweis des LRA Ortenaukreis – Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz**

Werden bei Erdarbeiten ungewöhnliche Färbungen und / oder Geruchsemissionen (z. B. Mineralöle, Teer, ...) wahrgenommen, so ist umgehend das Landratsamt Ortenaukreis (Amt für Umweltschutz; Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz) zu unterrichten. Aushubarbeiten sind an dieser Stelle sofort einzustellen.

## **7.4 Hinweis des LRA Ortenaukreis – Amt für Umweltschutz**

### **7.4.1 Dach- und Fassadenbegrünung**

Als Anpassung an den Klimawandel und gegen die Aufheizung in bebauten Bereichen wird empfohlen geplante Gebäude mit Fassaden- und Dachbegrünung zu begrünen.

### **7.4.2 Vogelschlag**

Beim unverzichtbaren Bau großer Fensterfronten, Fassadenöffnungen und Balkone > 2 m<sup>2</sup> Glasfläche und > 50 cm Breite ohne Leistenunterteilung sollten geeignete Maßnahmen und Materialien gemäß dem Stand der Technik ergriffen bzw. verwendet werden, um Vogelschlag an Glasflächen zu vermeiden. Durch die Verwendung von Glas mit geringem Außenreflexionsgrad < 15 % (Schmid, 2016) können Spiegelungen reduziert werden. Die dadurch entstehende Durchsicht kann durch halbtransparentes (bearbeitetes bzw. gefärbtes) Glas, Folien oder Muster vermindert werden. Es sind ausschließlich hochwirksame Muster, die durch genormte Fluchtunneltests geprüft worden sind (Kategorie A der österreichischen Norm ONR 191040 zur Verwendung im deutschsprachigen Raum), zu verwenden. Einzelne Greifvogel-Silhouetten sowie UV-



Markierungen sind nach aktuellem Erkenntnisstand nicht ausreichend wirksam und somit ungeeignet.

Zum aktuellen Stand der Technik siehe Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (<http://www.vogelschutzwarten.de/glasanflug.htm>), Schweizerische Vogelwarte Sempach (<https://vogelglas.vogelwarte.ch>) sowie Wiener Umweltschutzanstalt (<https://wua-wien.at/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen>).

## 7.5 Hinweis des LRA Ortenaukreis – Amt für Landwirtschaft

Das Planungsgebiet wird in Teilen durch landwirtschaftliche Flächen begrenzt. Es ist mit den für die Landwirtschaft ortsüblichen charakteristischen Emissionen (Lärm, Staub, Geruch, Geräuschen) zu rechnen. Diese sind als ortsüblich hinzunehmen und zu tolerieren.

Freiburg, den 19.03.2024 LIF-FEU  
02.07.2024 LIF-SHN

Schuttertal, den .....

### **PLANUNGSBÜRO FISCHER**

Günterstalstraße 32 ■ 79100 Freiburg i.Br  
Tel. 0761/70342-0 ■ [info@planungsbuerofischer.de](mailto:info@planungsbuerofischer.de)  
Fax 0761/70342-24 ■ [www.planungsbuerofischer.de](http://www.planungsbuerofischer.de)

.....  
Planer

.....  
Matthias Litterst, Bürgermeister

### RECHTSVERBINDLICHKEIT

Nach § 10 Abs. 3 BauGB, in der Fassung  
der letzten Änderung vom 20.12.2023  
Durch Bekanntmachung im Amtsblatt vom .....

Schuttertal, .....

.....  
Matthias Litterst, Bürgermeister

 130\_Beg03\_Außenbereichssatzung Vorderer Regelsbach.docx